

VTFF-Positionspapier zum MedienInvestVG und zur Stellungnahme des Bundesrates zu diesem Gesetz

Produktionsstandort Deutschland stärken – Investitionen in Inhalte,
Infrastruktur und Menschen

Der VTFF begrüßt die Stellungnahme des Bundesrates vom 10.7.26 zum Entwurf des Gesetzes zur Förderung europäischer audiovisueller Werke durch eine Investitionsverpflichtung für Mediendiensteanbieter (MedienInvestVG)

Inhalt der Stellungnahme der Länder: Der Bundesrat unterstützt ausdrücklich das Ziel, den Produktionsstandort Deutschland zu stärken und Mediendiensteanbieter zu einem stärkeren Engagement bei der Finanzierung deutscher Film-, Fernseh- und Serienproduktionen zu verpflichten. Er erkennt dabei an, dass die Sicherung eines leistungsfähigen Produktionsstandortes eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern, Sendern, Streaminganbietern und Produktionsunternehmen ist.

Besonders begrüßt der VTFF, dass der Bundesrat auch Investitionen in die Studioinfrastruktur als möglichen Bestandteil der anererkennungsfähigen Investitionen anspricht und die Bedeutung der Nachwuchsförderung in nichtakademischen Filmberufen hervorhebt.

Vorbemerkungen:

- Ein leistungsfähiger Produktionsstandort besteht nicht allein aus Produzenten und kreativen Inhalten. Er braucht eine leistungsfähige technische Infrastruktur, qualifizierte Fachkräfte, spezialisierte Filmschaffende und Dienstleistungsunternehmen, die Produktionen tatsächlich in Deutschland realisieren können.
- Der Produktionsstandort braucht mehr als reine Produktionsbudgets. Deutschland verfügt über eine international anerkannte Film- und Medienwirtschaft. Gleichzeitig stehen zahlreiche technische Betriebe unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Investitionen in moderne Produktions- und Postproduktionsinfrastruktur werden zunehmend zurückgestellt. Fachkräfte fehlen. Produktionsvolumen wandert in Länder ab, die attraktive Förderbedingungen mit einer leistungsfähigen Produktionsinfrastruktur verbinden.
- Damit entsteht ein strukturelles Risiko:
Wenn die technische Infrastruktur und das Know-how verloren gehen, kann auch zusätzliches Geld für Filmproduktionen nicht dauerhaft sicherstellen, dass diese Produktionen in Deutschland umgesetzt werden.
Eine Investitionsverpflichtung muss deshalb nicht nur mehr Geld in Inhalte bringen. Sie muss dazu beitragen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass diese Inhalte in Deutschland produziert werden können.

Die Forderungen des VTFF

1. Investitionsverpflichtung als Standortinstrument verstehen Die Investitionsverpflichtung sollte ausdrücklich als Instrument zur Stärkung der gesamten Produktionswertschöpfungskette in Deutschland ausgestaltet werden.
Anrechenbare Investitionen müssen deshalb nicht nur die Herstellung einzelner Werke unterstützen, sondern auch einen Beitrag zur dauerhaften Sicherung der Produktionskapazitäten in Deutschland leisten.

Dazu gehören neben der Produzentenschaft ausdrücklich auch:

- Produktionsstudios

- Rentalunternehmen
- VFX- und Postproduktionsunternehmen
- Animationsstudios
- Ton- und Bildbearbeitungsstudios
- Archivierungs- und Digitalisierungsunternehmen

2. Investitionen in technische Infrastruktur ausdrücklich anerkennen Der Bundesrat regt in seiner Stellungnahme an zu prüfen, ob Investitionen in die Studioinfrastruktur als anerkennungsfähige Investitionen berücksichtigt werden können.

Der VTFF fordert, diesen Ansatz ausdrücklich in das MedienInvestVG aufzunehmen und auf die gesamte technische Produktionsinfrastruktur auszuweiten.

Anerkennungsfähig sollten insbesondere Investitionen sein in:

- Studios und Studioteknik
- virtuelle Produktionsumgebungen
- Kamera-, Licht- und Tontechnik
- moderne Postproduktions- und VFX-Infrastruktur
- digitale Speicher- und Archivsysteme
- technische Infrastruktur für neue Produktionsformen.

Damit würde die Investitionsverpflichtung einen nachhaltigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandortes leisten.

3. Technische und handwerkliche Filmberufe stärken Investitionen in Menschen sind Investitionen in den Produktionsstandort.

Der Bundesrat fordert zu Recht eine Klarstellung, dass auch Investitionen in nichtakademische Filmberufe zur Nachwuchsförderung gehören. **Der VTFF unterstützt diese Forderung ausdrücklich.** Die Film- und Medienwirtschaft benötigt dringend qualifizierte Fachkräfte in technischen und handwerklichen Berufen. Deshalb müssen Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in diesen Bereichen als Investitionen anerkannt werden. Dazu zählen beispielsweise technische Fachkräfte für Kamera, Licht, Ton, Postproduktion, VFX, Studiobetrieb und weitere Produktionsbereiche.

4. Deutsche Wertschöpfung zum Maßstab machen Die Anerkennung von Investitionen sollte sich daran orientieren, welchen konkreten Beitrag sie zur Produktion und Beschäftigung in Deutschland leisten.

Der VTFF spricht sich deshalb für ein klares Standortprinzip aus:

Je stärker eine Investition deutsche Produktionskapazitäten, Unternehmen, Arbeitsplätze und Know-how stärkt, desto stärker sollte sie bei der Erfüllung der Investitionsverpflichtung berücksichtigt werden können.

So wird verhindert, dass eine Investitionsverpflichtung zwar formal erfüllt wird, die damit verbundenen wirtschaftlichen Effekte aber weitgehend außerhalb Deutschlands entstehen.

5. Filmförderung und Investitionsverpflichtung miteinander verzahnen Der Bundesrat fordert, künftig auch Fördermittel der Länder als Eigenanteil des Herstellers berücksichtigen zu können. Der VTFF unterstützt diese Forderung.

Darüber hinaus sollten Bundes-, Länder- und Investitionsverpflichtung so aufeinander abgestimmt werden, dass daraus ein kohärentes Gesamtsystem zur Stärkung des Produktionsstandortes entsteht.

Ziel muss sein:

Mehr Produktionen, mehr Wertschöpfung und mehr Beschäftigung in Deutschland.

Nicht allein die Finanzierung einzelner Projekte sollte im Mittelpunkt stehen. Ebenso wichtig ist der langfristige Erhalt und Ausbau der Produktionskapazitäten.



Verband
Technischer Betriebe
für Film & Fernsehen

Der VTFF unterstützt den Kurs des Bundesrates – und fordert Konsequenz

Die Stellungnahme des Bundesrates weist in die richtige Richtung. Sie erkennt an, dass Produktionsstandortpolitik mehr ist als reine Produktionsförderung. Die ausdrückliche Erwähnung von Studioinfrastruktur und nichtakademischen Filmberufen ist deshalb ein wichtiges Signal. Der Bundes-Gesetzgeber sollte diese Ansätze nun konsequent weiterführen.

Deutschland braucht eine Investitionsverpflichtung, die nicht nur Filme finanziert, sondern den Standort stärkt.

VTFF – Verband Technischer Betriebe Film & Fernsehen e.V.